

Phantasievoll fluide Realität: Veronika Marxer mit «Cosmic Gaze» im Atelier 62

Unkonventionell Inspiriert vom jungen alternativen Kulturflair in Berlin schuf die Liechtensteiner Grafikerin Veronika Marxer während eines dreimonatigen FL-Atelier-Aufenthalts vor Ort ihre erste VR-Installation «Cosmic Gaze».

Besonders reges Treiben herrschte gestern Abend im bunten Atelierraum der Künstlerin und Kulturveranstalterin Ursula Wolf an der Schaaner Landstrasse 62. Vor allem junge Kreativ-Energie war in jedem Winkel zu spüren, denn die 25-jährige Grafikdesignerin Veronika Marxer hatte die Präsentation ihrer ersten VR-Installation «Cosmic Gaze» zur künstlerischen Kollektivplattform ausgebaut. Geradezu in der Tradition der jungen alternativen Kulturszene in Berlin, von der sich Veronika Marxer während eines ganzen Jahres inspirieren lassen konnte.

London - Berlin - Schaan

Aber von vorne: Zuerst hat die junge Liechtensteinerin Veronika Marxer an der Kingston School of Art in London Grafik-Design studiert und anschliessend in London ein Praktikum drangehängt. Unter den verschiedenen weiteren Praktikumsplätzen, für die sie sich anschliessend bewarb, war auch eine Bewerbung für das Liechtensteiner Künstleratelier in Berlin, in welches das Amt für Kultur seit 2006 jedes Jahr einheimische Künstlerinnen und Künstler für mehrmonatige geförderte Arbeitsaufenthalte vermittelt. Veronika Marxer erhielt von Juli bis September 2022 einen dreimonatigen Arbeitsaufenthalt zugesprochen, den sie zur Hauptsache dafür nutzte, sich in den digitalen Bewegt-Grafik-Bereich der Virtuellen Realität (VR) einzuarbeiten. Ihre erste VR-Installation «Cosmic Gaze», für die gestern Abend in der Mitte des Schaaner Atelier-62-Raums eine temporäre Leinwand sowie notwendigerweise ein Hocker mit Daten-



Rund drei Monate verbrachte die Grafikdesignerin Veronika Marxer (2.v.l.) 2022 im Liechtensteiner Künstleratelier in Berlin. Mit «Gazed» im Atelier62 in Schaan gab es einen Einblick in ihre Projektarbeit «Cosmic Gaze» - vervielfältigt mit Pop-up-Stores von verschiedenen Kulturschaffenden und musikalisch umrahmt. (Foto: MZ)

brille und Steuergerät aufgebaut war, ist das Ergebnis dieses Berliner FL-Atelier-Aufenthalts. Zumindest technisch. Denn inhaltlich liess sich die junge Grafikdesignerin vom fluiden kulturellen Flair der deutschen Hauptstadt inspirieren, in der sie insgesamt ein ganzes Jahr verbrachte, nachdem sie zusätzlich zum FL-Atelier-Aufenthalt auch einen mehrmonatigen Praktikumsplatz in einem Berliner Grafikbüro ergattern konnte. Was bewegt nun die Grafikdesignerin Veronika Marxer, die seit Kurzem wieder als - hauptsächlich digitale - Freelancerin in Liechtenstein tätig ist? «Dass in der digitalen Welt alle Dinge fluide geworden sind. Durchaus auf

spielerische Weise. Unter anderem sind im digitalen Raum die binären Gender-Grenzen aufgehoben. Auch die Grenzen des kreativ Vorstellbaren und Machbaren. Auch Menschen, die sich nicht so sehr für die neuen digitalen Technologien begeistern können, müssen akzeptieren, dass es sie gibt - und dass sie sich halt in Zukunft durchsetzen werden.» Und so spielt die Grafikdesignerin Veronika Marxer eben proaktiv im virtuellen Raum mit auf blühenden Wiesen tanzenden Fantasiefiguren, die kreatürlich und geschlechtlich nicht zuzuordnen sind, aber dafür viel Freiraum für eben jene spielerische Fantasie lassen, mit denen sich Veronika Marxer in ih-

rem beruflichen Alltag laufend beschäftigen muss. Auch wenn sie als Freelancerin mittlerweile im Auftrag von Kunden arbeitet.

Kollektive Kreativität

Und wie war das noch gleich mit Kreativ-Kollektiv? Dazu hat Veronika Marxer in Analogie zu ihrer VR-Arbeit «Cosmic Gaze» die Eventplattform «Gazed» geschaffen, die erstmals am 4. Dezember in Berlin als Kollektivereignis mit visuellen und experimentellen Klangkünstlern über die Bühne ging. Das gestrige Kollektivereignis im Schaaner Atelier 62 war demnach also eine «Gazed»-Fortsetzung, zu der Veronika Marxer ihren 23-jährigen Modedesign-Kollegen

Vnić aus Triesen und ihren 24-jährigen Illustrator- und Modeschmuck-Design-Kollegen Patrizio Schmid aus Chur mit eigenen Pop-up-Ständen im Atelier dazu einlud. Für modern schöne Musikeinlagen sorgten die junge Mezzosopranistin Anna Lena Lenz in Klavierbegleitung durch Maciej Zborowski und Songs von Lili Boulanger und Francis Poulenc sowie die Cellistin Marine Garo mit einem Kontrastprogramm von Peteris Vasks und J.S. Bach. Ein fluides Programm - sehr zum Gefallen des vorwiegend jungen Eventpublikums. Und der ungeniert junge künstlerische Ansatz beim Event brachte auch entsprechend gute Energie in ältere Besucher Knochen. (jm)

Volksblatt

Do 12. Jan 2023